

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus-
Spalte oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt werden bis 10 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen Tags
zuvor erbeten.

Insertate besorgen sämtliche
Annoncen-Büroausg.

Nr. 291.

Dienstag, den 13. Dezember.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Weißstraße 67, R. Penne, Leipsigstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Dompfatz 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

Politisches Tagesbild.

Gambetta hat seine erste parlamentarische Schlappe erlitten. Die Kreditforderungen für die neugegründeten Ministerien wurden zwar mit großer Majorität bewilligt, zugleich aber auch der vom Kamerarussische vorgelegene tabelnde Zusatz angenommen, nach welchem solche Neuerungen künftig nicht mehr durch einseitiges ministerielles Dekret, sondern nur unter Zustimmung der Kammer getroffen werden sollen. Gambetta hatte die Entfernung dieses Passus gewünscht, die aber von der Kammer nicht beliebt wurde. Die Gegner Gambetta's schlugen natürlich aus dem Vorgange Kapital und wollten ihn in einer Zwangslage, aus der ihm nur ein Gewaltstreich helfen kann, sehen. Thatsächlich liegt die Angelegenheit so, daß Gambetta in Bezug auf einen formellen Nebenpunkt das Feld räumen mußte, während er in der Sache selbst, in der Bewilligung der Kredite für die neuen Ministerien, seinen Willen durchsetzte. Inzwischen hat er aus bereits Gelegenheit gehabt, die in der Kammer erlittene Schlappe im Senat wieder auszuweichen. Dort standen die Kredite für die tunesische Expedition zur Debatte. Im Namen der Opposition, die sich durch die jüngsten Vorgänge ermüdet sah, sprachen die Minister aus der Bank MacMahon, Herzog von Broglie und Buffet. Sie nahmen den Senat in seiner jetzigen Verfassung gegen die Revisionen Gambetta's in Schutz, griffen die tunesische Politik des Ministeriums scharf an, verlangten eine Abänderung des Protectoratsvertrages und drangen auf die Wiedereinrichtung des Parlamentes, dem namentlich eine genaue Kontrolle der Ausgaben für die Expedition zugehen müsse. Gambetta antwortete energisch und maßvoll, verwehrt sich dagegen, als ob er den Senat untergraben wolle; vielmehr wolle er die Körperhaftigkeit, deren hohe Bedeutung er wohl zu schätzen wisse, durch die geplante Reform neu beleben und befestigen. In Betreff Tunesien räumte er ein, daß der Vertrag später einer Abänderung fähig sein werde; wie schon früher in der Kammer, so betonte er auch hier, daß es möglich sein würde, Tunis zu reorganisieren, ohne ihm die Unabhängigkeit zu nehmen. Gleichzeitig wies er aber darauf hin, daß England den Vertrag anerkannt habe, und fügte die Hoffnung hinzu, daß sich auch mit Italien eine Vereinbarung treffen lassen würde. Obwohl die Erklärungen über diesen Punkt ziemlich allgemein und von Widersprüchen nicht frei waren, wurde schließlich die Tagesordnung aufgesetzt, die im Sinne der Oppositionsredner gefaßt war, mit einer Mehrheit von 170 gegen 95 Stimmen abgelehnt. Nach dieser vorläufigen Ausgange kann es nicht zweifelhaft sein, daß bei der Fortsetzung der Debatte am Montag die Kredite selbst mit noch größerer Mehrheit bewilligt werden.

Die Geheimnisse des Waldschlosses.

Roman aus der Zeit des Wiener Kongresses
von Edmund Fahn.
(Fortsetzung.)

Meine Mutter war inzwischen gestorben, die Großmutter folgte ihr bald. Mein Bruder hatte sich mit der Tochter eines sehr reichen Kaufmannes aus Augsburg verheiratet und lebte in zufriedener, linderreicher Ehe. Wir schrieben einander jährlich einige Male und wünschten uns gegenseitig Gutes, aber ein Austausch von Gedanken und Empfindungen fand jetzt so wenig zwischen uns statt wie früher.

Wibsteins ältester Bruder war an den Folgen einer Verletzung gestorben, er ist sich auf der Jagd ausgezogen. Der Domherr hatte die Aussicht, Bischof, vielleicht mit der Zeit Kardinal zu werden, er verdichtete auf das Majorat in aller Form Rechtsansprüche und mein Freund wurde dadurch Majoratserbe.

Er vermählte sich mit einer jungen, ihm ebenbürtigen Dame und nahm seinen Abschied vom Militär. Wibsteins lebte abwechselnd in Prag und Wien und ich blieb im steten Verkehr mit ihm. Wenn er sich in Prag aufhielt, waren wir viel zusammen, sein Palais betrat ich aber nur selten, Einladungen zu Gesellschaften schlug ich ab.

So hatte ich, ein Mann, der Freude an familiärem Familienleben empfand, daß um Jahr vergehen lassen, ohne an Verheiratung zu denken. Ich hätte mich oft recht einsam, aber von allen den Mädchen, die ich sah, hätte keines mich Interesse ein, und eine Heirat ohne Liebe konnte ich, meinem Naturell nach, niemals dulden. Da lernte ich im Wibsteins'schen Hause ein junges Mädchen kennen, das mir auf den ersten Blick als der Inbegriff von Höflichkeit erschien. Sie nannte sich Marie Waller, war eine Waive, die Tochter eines Oberförstlers und lebte als Aushilfswirtin bei der Gräfinin Wibstein.

Ich galt in meiner Jugend für einen schönen Mann und durfte auch damals ohne Selbstüberschätzung mit

Ganz Oesterreich-Ungarn steht augenblicklich unter dem Einbrüche des entsetzlichen Unglücks, das der Brand des Wiener Ringtheaters über so viele Familien der Reichshauptstadt heraufbeschworen hat. So erschütternd das tragische Ereignis an und für sich ist, so erhebt sich die Ansicht eines ganzen Volkes, das, soch entsetzlichen Unheil gegenüber, aller politischen und nationalen Zwilligkeiten vergeblich, in dem Gefühl reinster Menschlichkeit aufgeht und durch die Größe seiner Opferwilligkeit die Größe der Schreckensstatuette noch zu überbieten trachtet. — Wie man dem „N. W. Ztbl.“ aus Berlin berichtet, hätten Führer des Centrums Kommissio von dem Wortlaute des Briefes, den der Papst an den Kaiser von Oesterreich geschrieben und der Erzbischof von Wien von dem mitgebracht hat. Es komme darin der Papst vor, der Papst fühle sich nur insulange sicher in Rom, als König Humbert dort sei. Der Papst spreche seine Freude vor der Proklamierung der italienischen Republik aus. Zum Schluß bitte er den Kaiser von Oesterreich um die Erlaubnis, im gegebenen Falle nach Wien überseeelen zu dürfen.

Da die Zustände Irlands sich verschlimmern, die Mordthaten sich vermehren und die irischen Journale in empörender Weise zu Revolution und Massenmord aufzuredern, wird die Stimmung in England immer erbitterter, allgemein wird die Einführung der Kriegsgerichte verlangt. Ein großes Meeting wird in der Londoner City vorbereitet, um die Regierung aufzufordern, Leben und Eigentum in Irland zu schützen und die Anarchie zu beenden. Die Regierung, von der Veranlassung dieses Meetings benachrichtigt, billigte dasselbe, es dürften demnach die radikalsten Maßregeln zur Herstellung der Ordnung in Irland getroffen werden.

Russische Blätter melden, daß die antikristliche Bewegung im Süden des Reiches, namentlich in Dossia, fortbauere. Am 18. (30.) November fiel ein Haufe von 20 Mann, wie die „Russ. Wd.“ berichten, über das Magazin eines Juden am Alexandrowskischen Prospekt her und plünderte dasselbe vollständig aus. Am 16. (28.) November hatten ähnliche Vorfälle auf der Moldawiana, dem neuen Bazar und dem Trolutsch stattgefunden.

In Bukarest hat der Jahrestag der Einnahme von Plewna die Erinnerung an die Erfolge der Rumänen, die Herzen heißer schlagen lassen. Die Königin soll auf Antrag der Minister mit dem Großkreuz des Kronenordens in Brillanten geehrt werden. Der Senat bereitet eine Adresse an den König und spricht seine Verbitdung über die Haltung Rumäniens in der Donaufrage aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezember. Anlässlich des Konfliktes zwischen dem Abg. Windthorst und der „N. A. Z.“, welcher in einen Widerstreit zwischen dem Centrum und dem Reichstagler übergegangen ist, zirkulieren in der politischen Kreise die weitgehenden Gerichte. Daß die Stellung des Finanzministers Bitter als schwer ersichert gilt, wird von allen Seiten zugegeben. Die „Kreuzzeitung“ glaubt zunächst noch, daß dem Gericht, Finanzminister Bitter werde durch den Schatzsekretär Scholz ersetzt werden, thatsächliche Unterlagen seien. Gleichwohl ist hervorzuheben, daß der Finanzminister nach wie vor an den Verhandlungen der bamburger Kommission teilnimmt und anscheinend selbst an seinen Abschied nicht denkt. Dagegen heißt es, daß der Reichskanzler durch den unerwarteten Zwischenfall und namentlich durch das demonstrative Fernbleiben des Centrums von der parlamentarischen Seite in so hohem Grade verstimmt sei, daß er dem Kaiser wiederholt und höchst dringend die Bitte vorgetragen habe, ihn von den Geschäften die Bitte zurückzuziehen. Wie man hört, ist diese Mittheilung an das hiesige konservative Centralcomité gelangt, dessen Beschlüssen zu dem Reichskanzler nicht sind. Wie es ferner heißt, hat der Kaiser dem Kronprinzen einen mitbestimmenden Einfluß auf die Entscheidung dieser Frage eingeräumt. Gleichzeitig aber wird der Umstand, daß der Kronprinz in der Vorrede zur der Politik tritt, als ein Anzeichen dafür angesehen, daß die Andeutungen eine gewisse thatsächliche Unterlage haben, nach denen eine Analogie zu dem Vorgange, der sich vor Monatsfrist aus betrieblendem Anlaß in einem siddentischen Herrscherhause vollzogen, nicht ausgeschlossen wäre. Darin freilich herrscht ein wohlunterrichteter Stellen Uebereinstimmung, daß sich z. B. Vorgänge von folgender Art Bedeutung vollziehen, gegenüber welchen selbst die „Frage Bitter“ und die „Frage Windthorst“ nur ein nebensächliches Interesse beanspruchen können. An der „Nord. Allg. Ztg.“ wird als Erwiderung auf einen Artikel der „Germania“ über den Zwischenfall Windthorst ein abschließendes Resümee vom offiziellen Standpunkt über die Angelegenheit gegeben. Ueber den von der Aufnahme angesprochenen Bitter-Klein'schen Berührungspunkt kein Wort. Nur zwischen den Zeilen läßt sich lesen, daß der zurückgewiesene Artikel des Herrn Finanzministers sich nicht auf dessen eigene, sondern auf die Meinungen des Herrn Windthorst bezogen hat. Auch die „Germania“ ihrerseits resumiert den Vorfälle. Beide Darstellungen zeigen, daß von einer Erledigung des Zwischenfalls noch nicht gesprochen werden kann. Der Eindruck bestätigt sich, daß ein sehr sensibler Punkt hier getroffen sein muß. Die antike

sagen, daß ich einem Mädchen trotz meiner achtunddreißig Jahre noch gefallen konnte.

Ein glänzendes Loos konnte ich Marien nicht bieten, aber ein behagliches und ein Herz voll Liebe. Ich bestand ihr meine Empfindungen und sie nahm erwidert und freudig meinen Antrag an.

Als ich Wibsteins, der Mariens Vormund war, um seine Einwilligung bat, entgegnete er halb lächelnd, halb seufzend: „Lieber Gerhardt, ich würde keinen, dem ich mit größerem Vertrauen Marien gäbe, als Dir, den ich so durch und durch kenne. Dir offenbare ich auch, was außer Dir noch Niemand weiß, Marie ist meine Schwester, die natürliche Tochter meines Vaters.“ Um das Andenken an ihre Mutter rein in ihrer Seele zu erhalten, soll sie es nie erfahren. Ihr Pflegerater heirathete Mariens Mutter, die er früher geliebt hatte, aus Mitleid, da mein Vater sich mit der Verführung nicht vermaßnen konnte. Lassen wir die Toten in Frieden ruhen.“

Diese Entbedung vermehrte zwar meine Liebe nicht, aber der Gedanke, die Halbschwester meines theuersten Freundes als Gattin zu besitzen, war ein wohlthuender Reiz auf mich.

Engelhardt's Prohezeung ging in Erfüllung. „Ich blieb Subalterne-Offizier, beim nächsten Avancement im Regimente wurde ich übergeben. Natürlich kam ich um meinen Abschied ein, den ich auch mit Pension erhielt.“

Ein müßiges Leben sagte mir nicht zu, stets hatte ich den Wald, die Jagd, Bewegung im Freien geliebt, auch war ich in der Fortschrittlichkeit nicht unterwandert, deshalb nahm ich Wibsteins Anerbieten, Fortmesser auf seinen Gütern in Böhmen zu werden, an.

Ich richtete in dem geräumigen Jagdschlosse, wo später Deine und Deiner Schwester Wiege fand, Alles so ein, wie es einer jungen, gebildeten, an Kunst gewöhnten Frau gefallen konnte, und reihte dann nach dem Schlosse, wo ihr Halbbruder lebte, um mit ihr getraut zu werden.

Einige Jahre an ihrer Seite schwand mir dahin wie ein schöner Traum. Ich fühlte mich im Besitz der lebenswichtigsten Frau selbst und noch heute bin ich fest davon

überzeugt, daß sie mich damals liebte. Wir hatten wenig Verkehr mit den Nachbarn, aber wir vermisten ihr nicht. Ich sorgte für gute Bücher, für neue Musikalien, Deine Mutter lang reizend, und einige Male besuchten uns Wibsteins und später eine junge Wittwe, welche Deine Mutter aus ihrer Mädchenzeit kannte.

Frau von Schönhof, dies war ihr Name, lebte in Prag und ergrüßte oft von den Siechenwindigkeiten und dem geselligen Leben dieser Stadt. Sie und Deine Mutter ein, sie zu besuchen und ich, der ich ihr gern jeden Wunsch erfüllte, ließ sie im nächsten Jahre zu Frau von Schönhof reisen. Als sie vier Wochen später heimkehrte, begrüßte sie mich liebevoll wie immer, nahm mit mütterlicher Zärtlichkeit auch in ihrem Arme, aber ich sah, daß eine große Veränderung in ihrem Innern vorgegangen war. Sie war oft still und nachdenklich, dann ganz besonders liebevoll gegen mich, sie sah mir Alles an den Augen an. Ich, der ich in ihrer Seele lag, entdeckte, daß sie etwas von Verdammung von mir erlitten wollte, ohne den Muth dazu zu haben.

Eines Abends, als ich müde und durchdrängt aus dem Forste kam, trat sie mir hold lächelnd, aber mit verweinten Augen entgegen.

Auf meine Frage, was sie betriebe, entgegnete sie, daß sie sich während meiner Abwesenheit unbeschreiblich gequält und geirrt habe. Auf meine Befragung, daß sie ja die Kinder, zwei Dienerinnen und stets einen der Jägerburken oder Waldhüter bei sich habe, lenkte sie: Was können diese zu meiner Erbetterung thun? Ich fürchte, daß Wibsteins Dir auslaufen, meine Nerven erkräften, daß Sauten des Sturmee nicht, ich sehe mich auch nach den Kunstgelehrten, welche die große Stadt den Heilbeden bietet, ich bitte Dich, laß sie mich begleiten einen Teil des Winters in Prag leben, Deine Mittel erlauben es Dir ja. O, lieber Gerhardt, warum soll ich nicht meine Freude am Theater haben? Wenn ich Dir zu schildern vermöchte, mit welchem Entzücken ich in der Oper dem süßen Gesänge gelaußt habe!

In dieser Weise sprach sie fort. Ich hörte ihr summen zu, unbeschreiblich traurig, ich dachte jetzt, daß ich, daß auch die lieben Kleinen nicht mehr die herrschenden Gedanken in ihrer Seele waren. Ich war aber zu stolz, um mich meinen

Melbourne 1881. — 1. Preis — Silberne Medaille. —

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Erpressen, Mandoline, Trommel, Glocken, Cassagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Receffaires, Cigarrenhänder, Schweizerhändchen, Photographienalbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefschreiber, Blumenwalzen, Cigarren-Gläser, Eckelbrot, Reisetische, Flaschen, Biergläser, Porzellanstücke, Stilleben, Alles mit Metall. Stets das Beste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Keuschheit; Illustrierte Preislisten franco. Einjährig nach dem Auszuge 300 Mark, nach dem Auszuge 400 Mark, nach dem Auszuge 500 Mark, nach dem Auszuge 600 Mark, nach dem Auszuge 700 Mark, nach dem Auszuge 800 Mark, nach dem Auszuge 900 Mark, nach dem Auszuge 1000 Mark.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

in Cöln a. Rh.

20 Hof-Diplome, 21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoren, Colonial-, Delikatess- und Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Album von Halle u. Umgegend, 15 hochfeine photogr.-lit. Ansichten enthaltend, in elegantem Einband, Preis nur 80 $\frac{1}{2}$ Bzlag von **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstrasse 39. Vorräthig in allen Buch- und Papierhandlungen.

Albin Hentze, Schmeerstrasse 39.

Hüte u. Mützen

für Herren u. Knaben in jeder Façon u. großer Auswahl bei bekannt am billigsten Preis in der Hut- und Mützenfabrik

9. Schülershof 9.

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl billigst

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden **Halle a. S.**

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkräft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organ, in plombirten Schachteln mit Control-Streifen vorräthig: in Halle bei

Bieler & Stieme,
A. Kolbe, Apotheker,
A. Ludwig, Engel-Apotheker,
M. Thamm, Löwen-Apotheker,
M. Waltgott, Apotheker.

Eine Drehaupt'sche Chronik zu verkaufen
 Charlottenstr. 11, im Hof.

M. Dannenberg,

Geiststrasse 67.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle ich mein reichhaltiges Lager von:

Ball- und Strickjaden.	Gestickte Hüden.
Vollene Gesundheitsjaden.	ff. Damen-Kragen und -Stulpen.
Vollene u. baumwoll. Unterhosen.	Schweren Häfelstoff.
ff. Damenweifen.	Kommodenbuden u. a. m.
ff. Capotten.	Chemijettes in allen Weiten.
Vargenthenden mit gezierter Brust	Schlipse, das Neueste.
à 1,40, extra groß à 1,50.	Stidereien und Spikzen.

Gute engl. Strickgarne bei $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ erniedrigte Preis.

Tischdecken,

Neue Auswahl, Aeltere Muster zu enorm billigen Preisen

bei **F. A. Schütz, Halle a. S.,** Brüderstrasse 2, am Markte.

Eröffnung des neuen Park-Bades

in Halle a/S., Parkstr., in nächster Nähe der Kliniken, in 5 Minuten vom Bahnhof aus zu erreichen. Unter Verwaltung des Hrn. C. Schortmann. Elegant eingerichtete Bäder jeder Art. Inhalations- und Logir-Räume, auch billige Volksbäder. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr. Für Damen täglich irisch-römische u. russische Bäder Nachm. von 1-5 Uhr reservirt. Halle a/S., den 12. Dez. 1881. **R. Loest.**

Schmeerstr. **Rud. Müller,** Schmeerstr. 37/38. **Juwelier,** empfiehlt sein großes Lager **Gold-, Silber- und Alfenidwaaren** in nur guter reeller Waare zu den billigsten Preisen.

Schaukelpferde,

echt Araber Vollblut, hochlegant ausgestattet. Wiener u. Offenbacher Lederwaaren. Grösste Auswahl, solide Ausführung. Grösste Auswahl in Reife- und Jagdesetten, unter Garantie solider Bedienung. Geschirr, Reitzeuge und Fahr-Utenzilien. Damentaschen grösste Auswahl. Stidereien werden sauber u. billigst garnirt.

G. Gudat, Sattler u. Tischnerwaaren-Fabrikant, Gr. Steinstr. 17, vis à vis Stadt Hamburg.

Bekanntmachung.

Das zur Nachlassmasse des verstorbenen Goldarbeiters **Julius Krüger** hier gehörige sehr reichhaltige Lager an **Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren** — Schmeerstr. Nr. 17/18 — soll zum Selbstkostenpreise und darunter bis zum Schlusse dieses Jahres ausverkauft werden. Es findet hierdurch Jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf zum Weihnachtsfest zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu decken. Halle a/S. **Fr. Herm. Keil.**

Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.

Gummistempel,

die saubersten Abdrücke liefernd, empfiehlt sehr billig **Otto Unbekannt,** Kleinschmieden.

Ia Majoran

offert en gros & en detail billigst **M. Waltgott,** gr. Ulrichstr. 38.

Hermine Zeidler,

Zöplerplan 11, am Leipziger Thurm, empfiehlt Sonnenberger Puppen u. Spielwaaren, Echerzartikel u., Goldfische u. andere Aquariumfische, Vogelfutter in besser bekannter Waare für in- und ausländische Vögel, Papageis und andere Käfige, ff. Parzer Kanarienv. u. a. m. Billigste Preise!

200 Meter Latten-Zaun

ist billig zu verkaufen in der Holz- und Holzhandlung bei **C. F. Mundin,** Kaufhofvorstadt 9a.

Auction.

Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr verleihere ich **Dachritzgasse 3** sämtliche noch vorhandenen Artikel des **Beizwaaren-Geschäfts** der verstorbenen Frau **Gebr. C. May,** Auctionator.

Speck, selbigergeräuchert, à $\frac{1}{2}$ 60 $\frac{1}{2}$, Zucker, gemahlen, à $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$, Nüssen, beste, à $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$, Corinthen, à $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$, Butter, Gewürze u. c. zu billigstem Preise.

Ferd. Wiedero,

am Markt.

Auction.

Dienstag, den 13. Dezember cr. Vormitt. 11 Uhr gelangt **Schulberg 8** zwangsweise zur Versteigerung: 1 Wädelretir. **Lützendorf, Gerichtsbovllzieh.**

Kunstguss-Waaren

in reichhaltiger Auswahl und zu Günstigen aller Art geränet, empfiehlt die Filiale des **Wagdeburger Eisenhüttenwerks, kleine Brauhansgasse 21.** Verkauf zu favoriren. S. L.: **C. Döltzsch.**

Thüringer Christbäume,

sehr schöne Waare, stehen von Dienstag an im Hotel zur Rose zum Verkauf. **J. Wiessner.**

Ein Pferd, von zweien die Wahl, beide flotte Gänger, zu verkaufen. Zu erfragen bei **Hrn. Otto Hartwig,** gr. Brauhansg. 28/29.

Während der Dauer des Christmarktes bitten wir unsere geehrten Kunden, uns in unsern Niederlagen, **Brauhansgasse 28/29,** zu besuchen; wir offeriren zum Feste: **Fette Gänse, Enten, Hühner u. c.,** lebend.

Frisch gelegte Eier. Täglich frische Stidenbutter. **Butter zum Baden,** wohlgeschmedend und rein, keine Aunibutter. **Consom-Geschäft.**

Für **Wiederverkäufer, Gastwirthe u. c.** empfehlen sein schmedende Käse, durch und durch, zu 2,40 bis 6,50 pro Schock. **Consom-Geschäft.**

Ein **Gisteller** zu vermieten. Näheres bei **Herrn Günther,** gr. Brauhansgasse 28/29.

Ein **Badentisch,** 4 m 42 cm lang, 1 m breit, Tischplatte von Eichenholz, 15 gr. Nüssen, 2 H. zur Kaffe, 4 Waaren-Glaschränke sind preiswerth zu verkaufen **Dachritzgasse 3.**

Eine gr. **Kochmaschine,** ein leichter **Wagen,** eine **Wiege** und ein **Gänsefod** ist billig zu verkaufen **am Markt 23.**

Brennholz,

Scheitholz, geschnitten und fleingemacht, ob Platz und frei Haus offeriren **Abrecht & Stolzenburg,** Wagdeburgerstr. 45.

Neue **Kinderstidchen** verk. **Landwehrstr. 11a.** **ff. Pelzwaaren** werden billig reparirt **Parlstrasse Nr. 5.**

Möbelwägen werden angenommen **Laubengasse 3. Witwe Noth.**

Für den **Interessenten** beneuwendlich: **M. Uhlmann** in Halle. (Siehe eine Beilage.)

Erweisen können. zu sein sich auf sich ganz können. Ein 3 Minuten nicht def immerbal tigt, dem überhaup den Sag besonderr neu der nicht verri und, sod auch dief Man hat das Nech Ausbau den größt den größt vorausge einigt zu ste, falls verfehles dessen die mit dem habe, da Frachtweir wird. A ben soll, wiffenma haupt gar führung in Unterneh und er, weit ferti leicht Br selbst nicht ratz sagt, ist das n man den jungen mäsig hä das ein f der Unter anders li erste Lin nicht verl er mit 11, daß der Unt zweite Vie daß die von feiner Berthe h bis Leipz schiffahrt sehr wof Was die trifft, so Etablisfen den. Es ben. Sch der Einie entourfes Stal rungen de genaunte Sollte sich dere sich sehr ein geschoffen leicht ste Magistrat werden, in dieser Ein erste Unt dem tanf laufen sei Der manben Fall, so wir bleib Pfämmerf Anschluss tam uns wafschreit Wafshofe auf 100 vielen art und miffen. Die schon vom Leip soll. Ad hufen ble so find w die Stadt gebunden. gang zu f Etal recht zwei wendig in sich die freiten,

